



Eine Marke von **RUSSMEDIA**

Leben & Wohnen

Immobilienbeilage

Samstag/Sonntag, 21./22. März 2026



Hotelarchitektur
zwischen Kraftwerk,
Stausee und Streusiedlung.

Außenstuben in einer essbaren Landschaft



HOTELARCHITEKTUR zwischen Kraftwerk, Stausee und Streusiedlung.



LAGE zwischen Infrastruktur und Naturkulisse.



ANSPRUCH Trotz oder wegen der Größe des Hotelkomplexes war das Eingehen auf die Topographie besonders wichtig.



Außenstuben in einer essbaren Landschaft

Das Snøhetta Studio Innsbruck hat das Falkensteiner Family Hotel in Latschau mit so viel Gespür für Maßstäblichkeit zwischen Kraftwerk, Stausee und Streusiedlung eingefügt, dass es trotz seiner Größe mit der Topographie zu verschmelzen scheint.

TEXT Edith Schlocker · **FOTOS** Dragan Dokmanovic, David Schreyer

Die acht Architekturbüros, die 2019 von den Vorarlberger Illwerken zum Wettbewerb für den Neubau des 5*-Premium-Falkensteiner Family Hotel in Latschau geladen waren, näherten sich dem Projekt auf völlig unterschiedliche Weise. Zwei der Entwürfe sahen etwa hohe Bettentürme vor, angelegt als markante, zur Landschaft kontrapunktisch gesetzte Landmarks, während alle anderen mehrere Baukörper in das leicht abfallende Gelände implantierten.

Auch Snøhetta Studio Innsbruck, deren Entwurf durch die Art, wie hier Gebautes raffiniert mit der Landschaft verschmolzen wird, als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgegangen ist. Auch wenn ihr Projekt sehr viel Landschaft verbrauche, wie die Juroren kritisch anmerkten. Was der horizontalen Ausbreitung der zwei schlanken Baukörper geschuldet ist, die leicht gegeneinander verschoben auf einer zweigeschoßigen, sich aus dem Hang herausstülpenden Basis „sitzen“. Die in ihrer Organik fast als so etwas wie eine künstlich angelegte Topographie daherkommt, die mit der natürlichen wundersam verschmilzt. Indem sich der Hotelkomplex trotz seiner Großvolumigkeit maßstäblich stimmig in das bestehende Setting zwischen Kraftwerk, Stausee und Streusiedlung einfügt.

Die formal als Spange angelegte Basis des Montafoner Hotels Falkensteiner ist zwei-

geschoßig und so groß, dass hier sämtliche Gemeinschaftsbereiche Platz finden. Der Hotelgast betritt das Haus bergseitig im oberen Geschoß dieses Sockels. Hier ist die Rezeption eingerichtet und von dieser Ebene aus werden auch die zwei Bettentrakte erschlossen. Eine sehr breite Treppe verbindet diesen Eingangsbereich mit der Ebene darunter.

Dass das Haus besonders auf ganz junge Gäste bzw. Familien – inklusive Kinderbetreuung – ausgerichtet ist, wird bereits bei dessen Betreten klar. Stehen doch bereits in der Lobby aus Holz gedrechselte und mit Fell bezogene Schafe zum Beklettern und Bereiten sowie Riesenteddys zum Kuscheln herum, und auch die zentrale Treppe ist ein einziger großer Spielplatz inklusive Rutsche. Unten gelandet, eröffnet sich für Kinder jeden Alters ein wahres Spielparadies inklusive Multimediaraum, der abends zur Minidisco wird.

Da dieser talseitig über beide Geschoße offene, weiß verputzte Sockelbereich weitgehend verglast ist, öffnet sich von hier aus auch ein wunderbarer Blick in die Landschaft. In dieser unteren Ebene ist auf der einen Seite das Restaurant inklusive riesigem Buffetbereich zu finden, auf der anderen der Fitness- bzw. Spa-Bereich. Wer will, kann in das Innenbecken, das mit dem großzügig dimensionierten äußeren verbunden ist, auch



Ein Guckkasten in Gestalt einer Außenstube ist jedem der 123 Zimmer vorgesetzt.



Ein reizvoller Zwitter zwischen Innen und Außen sind die vor Wind und Wetter schützenden Außenstuben. Mit grandiosen Blicken in die Landschaft.



Vertikal mit vorvergrauten und unterschiedlich breiten Latten aus Lärchenholz verkleidet sind die Fassaden der zwei Bettentrakte.

rutschen. Das architektonische Konzept von Snohetta umfasst aber auch den weitläufigen Außenbereich, der neben einem großen Spielplatz auch eine Streuobstwiese vorsieht. Inszeniert als „essbare Landschaft“, die allerdings noch Zeit zum Wachsen braucht.

Das Montafoner Falkensteiner Hotel ist eines von 30 Hotels, das die Hotelkette international betreibt. Attraktiv für Sommer- wie Wintergäste, angebunden mit der naheliegenden Mittelstation des Lifts auf den Golm durch den hoteleigenen Falkyzug. Aus dem ursprünglichen angedachten Baustoff Holz für den Hotelneubau ist aus Kostengründen leider nichts geworden. Geworden ist es stattdessen ein Skelettbau aus Stahlbeton mit flachen Biodiversitätsdächern, dessen breit hingelagerte dreigeschoßige Bettentrakte sozusagen als Hommage an die alpine Bautradition vertikal mit vorvergrautem Lärchenholz verkleidet sind. Aus Latten in drei verschiedenen Stärken, was die Fassaden raffiniert skulptural durchpulst. Die 123 Zimmer mit insgesamt 483 Betten in verschiedenen Größen und acht

Kategorien – darunter einige mehr als 60 Quadratmeter große Familiensuiten für fünf Personen – sind auf die zwei Bettentrakte verteilt. Der Werkstoff Holz ist prägend und in jedem Geschoß dominiert eine andere Farbe. Die Möblierung ist schnörkellos unaufgeregt. Talseitig sind die beiden schlanken Bettentrakte teilweise aufgestellt. In diesem Bereich gibt es pro Stockwerk – also insgesamt sechs – in zwei Richtungen offene Panoramaküchen. Die sich, wie jedes der Zimmer, zu einer „Außenstube“ öffnen. Letztlich „Guckkästen“ in die Landschaft, die den Fassaden einen unverwechselbaren Charakter verpassen, ihr Tiefe geben, eine fast dreidimensional daher kommende Struktur. Die Gestalt und Struktur, sowie die großen inneren Strukturen wurden nach den Entwürfen von Snohetta umgesetzt. Für den Innenraum engagierte Falkensteiner schließlich ein Mailänder Büro. Der große Wurf ist die Integration des Gebäudes in die Landschaft, eine Expertise die Snohetta bereits in vielen Gebäuden weltweit und nun auch in Vorarlberg zeigen kann.



„Uns war die Integration der Architektur in die Landschaft wichtig.“

Snohetta Studio Innsbruck

Eine Baukulturgeschichte von

vai Vorarlberger
Architektur Institut

Mit freundlicher
Unterstützung durch



Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Es bietet Ausstellungen, Veranstaltungen und Führungen zu diversen Bauten. www.v-a-i.at



FALKENSTEINER HOTEL MONTAFON, LATSCHAU/TSCHAGGUNS

Bauherrschaft: Illwerke VKW AG

Architektur: Snohetta Studio Innsbruck ZT GmbH

Statik: Zanong Planung, Statik und Baumangement GmbH, Zams

Planung: 2019–2022

Ausführung: 2021–2022

Wettbewerb: 2019

Landschaftsarchitektur: Snohetta Studio Innsbruck ZT GmbH in Zusammenarbeit mit Eva Schgaguler und Peter Rier

Fachplanung:

Baufaufsicht: Bauwerk Schladming & Baumeister Pieberl, Schladming/Gröbming; Bauphysik: WSS Thomas Schwarz, Frastanz; Haustechnik: Technisches Büro Pechmann GmbH, Kumberg;